

Betonacryl für das Bandra Worli Sea Link in Mumbai, Indien Betonschutz der Superlative



Foto: Jim Woods/Wikipedia

Mumbai, Indien: Mit dem Bandra-Worli Sea Link ist nach jahrelanger Bauzeit das erste Teilstück der monumentalen Umfassungsstraße durch das Arabische Meer dem Verkehr übergeben worden.

Es bildet die dringend benötigte Verbindung zwischen der Inselstadt Mumbai und seinen bevölkerungsreichen, westlichen Vororten.

Die 5,6 Kilometer lange Beton-

brücke besteht aus vorgefertigten Hohlkastensegmenten mit einer gekrümmten „Fischbaunterseite“. Pfeiler, Wände und Untersichten ergeben eine Fläche von ca. 240.000 m² Beton, der einen Schutz gegen das

aggressive Seeklima und den Monsun erforderte.

Remmers India erhielt den Zuschlag für diesen prestigeträchtigen Großauftrag.

Berichte auf Seite 9

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die gute Nachricht lautet: Die deutsche Bauwirtschaft wächst wie seit Jahren nicht mehr! Leider wird diese positive Entwicklung getrübt durch die dramatische Lage an den Beschaffungsmärkten: Rohstoffe für Lacke und Farben werden knapp. Die Preise sind bis zu 40 % gestiegen, Liefervereinbarungen werden immer unberechenbarer. Diese schwierige Marktsituation stellt uns als mittelständisches Familienunternehmen vor große Herausforderungen. Eine detaillierte Einschätzung hierzu lesen Sie auf Seite 10.

Ungeachtet dessen stellt Remmers mit richtungsweisenden Investitionen die Weichen, um unseren Anspruch auf Qualitäts-, Technologie- und Serviceführerschaft zu untermauern. In diese Kategorie gehört unsere Investition in ein Kompetenzzentrum der Tochter 3H-Lacke. Am 3. Juni konnten wir das für einen Lackhersteller in Europa einzigartige Kompetenzzentrum einweihen. Damit haben wir die Voraussetzungen geschaffen, 3H-Lacke als führendes Unternehmen der Möbellack-Industrie langfristig zu etablieren.

Das war ein großer Schritt in die Zukunft, weitere werden folgen. Überall dort, wo Remmers-Produkte zum Einsatz gelangen, ergeben sich interessante Aspekte. Wir stellen Ihnen auch in dieser Ausgabe eine Auswahl davon vor.



Ihr Dirk Sieverding,

Geschäftsführender Gesellschafter

Hochwertige Modernisierung eines Gründerzeithauses iQ-Therm & Design

Die Wohnungswirtschaft ist vor ein grundsätzliches Problem gestellt. Einerseits steigen die Anforderungen an einen zeitgemäßen energetischen Standard, andererseits soll der Wohnraum bezahlbar bleiben.

Wie kann der Spagat zwischen diesen gegensätzlichen Positionen gelingen? Die Kernfrage lautet: Können Wohnungen im Bestand warmmietenneutral energetisch saniert werden?

Eher nein, aber eine pauschal gültige Antwort gibt es nicht. Welche Möglichkeiten gibt es? Das iQ-Therm-System, ab sofort kombinierbar mit hochwertigen, textilen Wandbelägen, eröffnet in diesem Kontext eine interessante Alternative. Das Gesamtsystem ist und bleibt hoch diffusionsoffen.

Objektbericht hierzu auf S. 3



Glasfaserbasierte Wandbeläge sind in zahlreichen Dessins verfügbar und jetzt auch im iQ-Therm-System als Finish einsetzbar. Foto: Vitrolan

Kompetenzzentrum 3H-Lacke eingeweiht Hightech in Hiddenhausen



Nach zwölfmonatiger Bauzeit weihte die Remmers AG am 1. und 3. Juni 2011 mit zwei Festakten das neue Kompetenzzentrum ihrer Tochter 3H-Lacke in Hiddenhausen, Kreis Herford, ein.

Hier, mitten im Zentrum der deutschen Möbel- und europäischen Küchenmöbelindustrie, wurden über 2.500 qm Neubaufäche geschaffen und und über 4,5 Mio € investiert.

Viel Platz für das neue Technikum, Labor und Kundenzentrum. Das ehrgeizige Ziel ist die Qualitäts- und Technologieführerschaft in der Möbellack-Industrie in Europa und ausgewählten internationalen Märkten. Hierfür schafft das neue Kompetenzzentrum die idealen Voraussetzungen.



Frank Sieverding u. Franz-Josef Schewe (Geschäftsführer) und Dirk Sieverding (Vorstandssprecher Remmers AG) drückten den Startknopf.

Berichte auf Seite 6

Lesen Sie u.a. in dieser Ausgabe

	Seite
BAUHANDWERK: Sockelabdichtung mit Multi Baudicht 2K (Nordsee-Camp Norddeich)	2
Dämmung und Design im Doppelpack (iQ-Therm mit Systexx-Finish)	3
HOLZHANDWERK: Erfahrungsbericht der Seufert-Niklaus GmbH, Fenster- u. Fassadenbau	4
Fertighausindustrie: Märkische Kiefer mit Holzschutz auf Wasserbasis	5
Induline DW-610 für Holzbauteile im Freien: Pferdehufe kontra Dünnschichtlack	5
Einweihung des neuen Kompetenzzentrums der Remmers-Unternehmenstochter 3H-Lacke	6
VERLEGEHANDWERK: PUR-Boden für Berlins neues Museum für Computerspiele	7
REMMERS INTERNATIONAL: Litauen bewahrt sein kulturelles Erbe	8
Bypass durch das Arabische Meer - Betonschutz der Superlative	9
Remmers Holzschutz für Passivhaus in Polen	9
REMMERS INTERN: Rohstoffe für Lacke und Farben werden knapp	10
Rückblick auf den 1. Internationalen Innendämmkongress in Dresden	10



Mauerwerksanierung im Nordsee-Camp Norddeich (ehem. Norddeich Radio)

Sockelabdichtung mit Multi-Baudicht 2K



Seit 1983 gibt es das NORDSEE-CAMP NORDDEICH an der ostfriesischen Küste. Die Zelte und Wohnwagen stehen auf historischem Grund. Von 1907 bis 1970 befand sich hier die Küstenfunkstelle "Norddeich Radio". Die größte deutsche und zugleich die älteste Küstenfunkstelle an der Nordseeküste, die Verbindung mit Schiffen auf allen Weltmeeren aufnehmen konnte. Die Anlage wurde im Laufe der Jahrzehnte ständig erweitert und modernisiert, bis der Satellitenfunk den Kurzwellenbetrieb in den 80er Jahren ersetzte. 1998 erfolgte nach 91 Jahren das endgültige Aus.

Die Küstenfunkstation war fast 100 Jahre für Schiffe, Mannschaft und Passagiere die einzige Verbindung zur Heimat und oftmals Retter in der Not. „SOS“, drei kurz, drei lang, drei kurz, ist seit 1899 das international anerkannte Morsezeichen, das hier oft empfangen wurde und Rettungsmaßnahmen auslöste. Jetzt, nach so vielen Jahren, kam das SOS erstmals direkt aus dem Gebäude der legendären Küstenfunkstation. Es ging aber nicht um „Save our Souls“ sondern um die Sanierung der durchfeuchteten Bausubstanz.



Abdichtung mit dem UV-stabilen Multi-Baudicht 2K, durchgehend von der erdberührten Sockelunterkante bis 1 m oberhalb Gelände (Aufnahme nach dem Schlußanstrich mit Betonacryl).



Bauleiter Helfried Dannemann, Gebr. Neumann GmbH & Co KG, Emden:

„Die Aufgabe, einen so kurzen Gebäudesockel abzudichten, mit der Sohle direkt im Wasser, war bisher ziemlich aufwändig. Jetzt konnten wir das erdberührte, von „unten“ kommende Sanier-System mit dem neuen Multi-Baudicht 2K bis über die Geländeoberkante einfach nach oben führen. Dank seiner guten Haftung und

UV-Beständigkeit wäre der Anschluss auch problemlos an viele Details, wie z.B. Fenster, möglich.“

Bausituation

Das Hauptgebäude beherbergt heute Sanitäranlagen, Restaurant, Supermarkt sowie Rezeption und Verwaltung des Nordsee-Camps Norddeich. Im Rahmen einer allgemeinen energetischen Instandsetzung sollte auch das Mauerwerk saniert werden.

Das über 100 Jahre alte denkmalgeschützte Gebäude stand praktisch mit den Füßen im Wasser. Eine Horizontalsperre war zwar seinerzeit eingebaut worden, aber zu tief gelegt und defekt. Die Folge: aufsteigende Feuchtigkeit bis ca. 120 cm Höhe.

Das durchfeuchtete, einschalige Mauerwerk verursachte hohe Heizkosten. Der Einbau eines Wärmedämm-Verbundsystemes wurde aber von der Denkmalpflege abgelehnt. So blieb als einziger Ausweg die Mauerwerksanierung im Kiesol-System, um die Wände auszutrocknen und damit energetisch zu modernisieren.

Trockenlegung und Abdichtung

Bedingt durch den hohen Grundwasserstand direkt an der Küste, war der Sockel nur ca. 80 cm ausgeführt. Deshalb wurde die neue Horizontalsperre mit Kiesol unterhalb des bestehenden Betonbodens, der früher bereits einmal nachträglich eingezogen worden war, angelegt. Da das Mauerwerk von innen nicht mehr zugänglich war und der Grund-

wasserdruck bei Hochwasser bis unterhalb der Sohlplatte einwirkte, wäre eine einfache Außenabdichtung nicht ausreichend gewesen. Die Hinterfeuchtung des Mauerwerks mit negativem Wasserdruck und Schadsalzen hätten die Funktionsfähigkeit beeinträchtigt.

Nach Freilegung des Sockels wurden zunächst die alten Farbschichten abgetragen und defekte Putzbereiche entfernt. Im Bereich der Horizontalsperre wurde ein Putzstreifen von ca. 25 cm abgestimmt für die Bohrlochinjektage mit Kiesol. Nachdem die Bohrlöcher mit Bohrlochsusension verschlossen waren, konnte der gesamte Sockel mit Dichtputz überarbeitet werden. Da einige Bereiche auch stark mit Nitriten belastet waren, wurde die Haftbrücke unter dem Dichtspachtel mit Sulfatexschlämme schnell im System ausgeführt.

Schnittstellenübergreifende Sanierung

Aufsteigende Feuchtigkeit aus dem Erdreich und salzbelastetes Spritzwasser zeigen am Sockel ihre zerstörerische Wirkung durch Feuchtehorizonte, Salzausblühungen und Putzzerstörungen. Abdichtungen im Sockelbereich waren bisher eine sehr schwierige Aufgabenstellung. Im Bereich der erdberührten Abdichtung konnten nur kunststoffmodifizierte Bitumenabdichtungen eingesetzt werden, oberhalb des Erdreiches mineralische Dichtungsschlämme. Kritisch waren bei diesem Konzept immer die sich zwangsläufig ergebenden Überlappungsbereiche, da die Materialeigenschaften für das jeweilige Anforderungsprofil sehr unterschiedlich sind.

Beim Bauvorhaben Nordsee-camp Norddeich wurde deshalb der gesamte Gebäudesockel mit dem neuen Multi-Baudicht 2 K abgedichtet. Ein Hybridprodukt mit komplexem Eigenschaftsprofil, das die Leistungsbereiche bituminöser und mineralischer Abdichtungssysteme vereint. Ideal für die Sockelsanierung! Denn Spritzwasserbereich und erdberührter Bereich werden durchgängig mit Multi Baudicht 2K abgedichtet. Es ist extrem druckfest, UV-stabil und kann mit Putz überarbeitet werden.

220 lfdm Sockelabdichtung im Kiesol-System mit Multi-Baudicht 2K:

Planung:
Ing.-Büro Gerlich & Partner,
26122 Oldenburg

Bauunternehmung:
Gebr. Neumann GmbH & Co KG,
26723 Emden

Auftraggeber:
Nordsee – Camp GmbH,
26506 Norden - Norddeich

Produkteinsatz:

- Kiesol für Grundierung und Horizontalsperre
- Bohrlochsusension
- Multi-Baudicht 2K
- Sulfatexschlämme
- Dichtspachtel
- Farbliche Gestaltung mit Betonacryl, braun



Freigelegter Sockel vor der Sanierung – erkennbar der hohe Grundwasserstand



Horizontalsperre durch Bohrlochinjektage mit Kiesol



Salzresistente Haftbrücke mit Sulfatexschlämme schnell



Neuerputz mit Dichtspachtel



Abgedichteter Sockel mit Multi-Baudicht 2K



Erster glasfaserbasierter Wandbelag kompatibel mit iQ-Therm Innendämmung

Dämmung und Design im Doppelpack

Damit sich eine energetische Sanierung für die Beteiligten rechnet, müssen alle Faktoren auf den Prüfstand. Ein Idealfall ist die Kopplung energetischer Maßnahmen mit sowieso anstehenden Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten. Dann sieht die Kalkulation viel freundlicher aus. Wenn weiterhin die strategische Bewertung des Gebäudes ergibt, dass ein Wärmedämm-Verbundsystem für die Fassade nicht infrage kommt, rückt die Innendämmung in den Fokus der Betrachtung.

Hier hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Vor zwei Jahren, auf der Messe BAU 2009, wurde das neue „intelligente“ Innendämmsystem iQ-Therm von Remmers erstmals präsentiert. Kernidee dieser patentierten Erfindung ist eine kapillaraktive Dämmplatte, welche die Feuchtigkeitsanreicherung im Wandquerschnitt verhindert. Die Fachleute des Bauhandwerks waren begeistert, das System erhielt auf Anhieb den begehrten Innovationspreis Altbausanierung. Inzwischen wurden zahlreiche Wohnbauten mit iQ-Therm energetisch saniert. Aus dem Bereich der Wohnungswirtschaft wird hier ein exemplarisches Bauvorhaben vorgestellt.



Umbau eines Wohnhauses in Stuttgart, Mörickestraße (sechs Mietparteien)

Energetische Generalsanierung und Modernisierung eines Gründerzeithauses



Der Feuchte ziehende, alte Gipsputz an den Innenwänden der Außenmauern in der Dicke von 30 bis 100 mm musste durch einen Sanier- bzw. Kalkzementputz ersetzt werden.



600 m² Wandflächen erhielten eine Innendämmung mit iQ-Therm 50



Ansicht eines Raumes nach Abschluss der Instandsetzung.

Baugeschichte

Das Gebäude wurde 1889 in einer vom aufstrebenden Bürgertum bevorzugten Gegend als Wohnhaus errichtet. Die repräsentative Straßenseite in Sandstein ausgeführt, andere Bereiche als Ziegelmauerwerk mit strukturiertem Putz.

Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude durch Kriegseinwirkung stark zerstört und brannte aus. Erst 1952 erfolgte der Wiederaufbau als Verwaltungsgebäude einer Versicherung.

Projektbeschreibung

Das Gebäude diente vor der Generalsanierung 2010/11 einer kirchlichen Institution als Verwaltungsgebäude. Es verfügte über einen Veranstaltungssaal und das Dachgeschoss war als Wohnheim für sechs Geistliche ausgebaut. In jedem Geschoss befand sich eine Verwaltungseinheit mit ca. 400 m² Grundfläche. Die Gebäudehülle und Haustechnik waren noch intakt, jedoch mit einem völlig unzureichenden energetischen Standard.

Der Investor plante die Umnutzung zu einem Wohngebäude und entschied sich für eine Entkernung und Neuaufbau. Freie Bahn also für die mit der Planung beauftragten ARP Architekten Partnerschaft GbR, Stuttgart. Da eigentlich nur noch die Fassade bauzeitlich erhalten und von denkmalpflegerischem Interesse war, konnte der Ausbau weitgehend nach aktuellem Stand der Technik erfolgen.

Die Holzkonstruktion des Daches wurde so verändert, dass eine zweite Dachgeschossebene geschaffen werden konnte. Außen wurden fünf Balkone in Stahlkonstruktion angebaut sowie die strukturierte Putzfassade und die Natursteinfassade saniert. Innen wurden zur Schaffung kleinerer Einheiten tragende Wände verändert oder durch Stahlträger ertüchtigt.

Sanierungs- und Energiekonzept

Das Sanierungskonzept wurde für eine hohe Nachhaltigkeit

ausgelegt, weshalb der Energieeffizienz trotz denkmalgeschützter Bausubstanz ein hoher Stellenwert beizumessen war. Um die KfW-Förderung für ein Effizienzhaus 70 zu erhalten, musste eine optimale Wärmedämmung in Verbindung mit innovativer Energieerzeugung eingesetzt werden.

Wegen der denkmalgeschützten Fassade war nur eine Innendämmung möglich, die mit dem iQ-Therm-System von Remmers realisiert wurde. Das Dach erhielt eine konventionelle Dämmung mit Mineralwolle, die Bodenplatte einen schwimmenden Estrich auf PU-Dämmung.

Weil sich das Grundstück nicht für Geothermie eignet und auch Solarkollektoren nicht erlaubt wurden, fiel die Wahl bei der Energieerzeugung auf die Kraft-Wärme-Kopplung durch ein gasbetriebenes Mini-Blockheizkraftwerk mit einer Spitzenlastabdeckung durch eine zusätzliche Gastherme. Die Heizung der Wohnungen erfolgt durch eine Warmwasser-Fußbodenheizung.

Hochwertige Wohneinheiten

Das drei- bis viergeschossige Gebäude mit seinem zweigeschossigen Mansarddach verfügte nach dem Umbau über eine Nettogrundfläche von ca. 1875 qm für 11 Wohneinheiten, plus Büro; mit über vier Meter Geschosshöhe.

Wichtig für die Vermarktung ist neben der Energieeffizienz auch die Attraktivität der Wohnungen hinsichtlich ihres Ambientes. Räume werden von Wänden gebildet, und ihre Oberfläche ist von entscheidender Bedeutung. Wohnbehaglich warm sollen sie sein, ästhetisch und funktionell in ihrer Struktur. Alle Faktoren wurden im iQ-Therm-System hervorragend verwirklicht.

Innendämmung mit iQ-Therm – Abschluss mit Systexx-Wandbelägen

Da die Kapillaraktivität des Gesamtsystems iQ-Therm von ausschlaggebender Bedeutung ist, musste bislang auf ein Finish mit Tapeten verzichtet werden. Üblich war eine Schlussbeschichtung der glatt gespachtelten Flächen mit der Spezialfarbe iQ-Paint. Dazu gab es keine Alternative.

Das hat sich jetzt geändert! Bei dem Bauvorhaben in Stuttgart wurden erstmals die glasfaserbasierten Wandbeläge „Systexx by Vitrolan“ im Gesamtsystem iQ-Therm eingesetzt. Es ist der derzeit einzige Wandbelag mit geprüften Sd-Werten. Alle Gewebe liegen lt. TÜV Zertifikat unter dem Wert von 0,14 m und sind damit bestens geeignet.

Als gestalterisches Element haben Systexx-Wandbeläge eine große Bedeutung, hinzu kommt ein enormes funktionales Potential. Die armierenden Wandbeläge weisen hervorragende Ergebnisse bei allen entscheidenden bauphysikalischen Kriterien sowie Stossfestigkeit, Brandschutz, Abriebfestigkeit und Rissüberbrückung auf. Schäden durch die alltäglichen Belastungen einer Wand werden so dauerhaft vermieden.

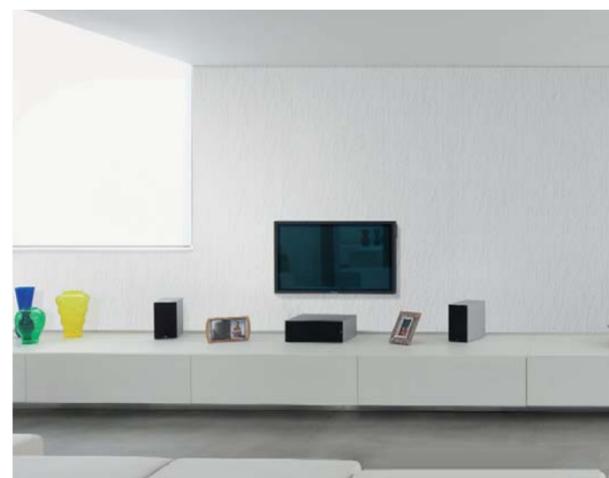
Herausragend sind auch die ökologischen Qualitäten. Tests belegten, dass alle Produkte schadstoff- und allergenfrei sind, gemäß höchster Öko-Text-Klassifizierung. Mit ihren zahlreichen Dessins sowie TÜV-zertifizierten Eigenschaften

eignen sich Systexx-Beläge deshalb für nahezu jede bauliche Anforderung in der modernen Innenraumgestaltung. Die Kombination mit dem Innendämmsystem iQ-Therm eröffnet jetzt interessante Möglichkeiten, da sowohl für den Vermieter als auch für den Mieter Mehrbelastungen durch



eine ausschließlich energetische Sanierung nicht durch höhere Mieten bzw. eingesparte Energiekosten refinanziert werden können. Damit ist in vielen Fällen die Wirtschaftlichkeit einer energetischen Modernisierung nur dann gegeben, wenn mit ihr der Wohnstandard soweit angehoben wird, dass für das attraktive Gesamtpaket eine höhere Miete akzeptabel ist. Und genau diese Chance für die Wohnungswirtschaft bietet die Kopplung einer iQ-Therm-Innendämmung mit dem Abschluss durch einen eleganten Systexx-Wandbelag.

Dieses Gesamtsystem überzeugt sowohl in ästhetischer als auch technischer Hinsicht gleichermaßen. Ein Doppelerfolg, der sich rechnet!



Glasfaserbasierte Wandbeläge sind in zahlreichen Dessins verfügbar



Das Ergebnis: mit iQ-Therm hochwertig sanierte und energieeffiziente Wohnungen in stilvollem Denkmalschutzobjekt.

Diffusionsoffene,
glasfaserbasierte
Wandbeläge als
Finish für iQ-Therm

Wohnbehaglich
warm,
ästhetisch und
funktionell

Der Status Quo im Fenster- und Fassadenbau: ein Erfahrungsbericht der Seufert-Niklaus GmbH

Erfolg durch Einzelteillfertigung & UV-Lack seit 2004

Holz und Glas sind die zentralen Werkstoffe, mit denen das Unternehmen Seufert-Niklaus GmbH Fenster- und Fassadenkonstruktionen für anspruchsvolle Objekte in hoher Präzision und Qualität realisiert. Hervorgegangen aus einer Bau- und Möbelschreinerei, Gründungsjahr 1891, spezialisierte sich der Fensterbaubetrieb Seufert-Niklaus anfang der 90er Jahre auf die Herstellung von Holz- und Holz-Aluminium-Pfosten-Riegelfassaden. Damit war das Unternehmen Vorreiter in der Branche.

Vertriebsleiter Michael Herbert begründet die Favoritenstellung des Werkstoffes Holz so: „Holz ist ein nachhaltiger Rohstoff und die Wärmedämmung ist schon eingebaut, Holz wirkt lebendig, man will es anfassen“.

Wer allerdings die Schönheit des Holzes als Fenster und Fassadenelement zur Geltung bringen will, der braucht auch ein sehr gutes Konzept, um diesen natürlichen Baustoff gegen Bewitterung zu schützen.

Aber gerade in diesem Bereich gab es Grund zur Unzufriedenheit mit der Qualität des Holzschutzes bei der herkömmlichen, rahmenweisen Fensterfertigung. Da die Rahmenhölzer bereits vor der Oberflächenbehandlung verleimt werden, kann im Bereich der Eckverbindungen kein Holzschutz aufgetragen werden. Durch das Schwinden des Holzes beim fertigen Fenster entstehen hier Risse, die Eintrittswege für Wasser sind. Dieses zerstört langfristig die Holzbauteile. Weiterhin erfordert der konventionelle Wasserlack lange Trocknungszeiten zwischen den Beschichtungsgängen. Das bedingt einen enormen Platzbedarf für die aufgehängten Rahmen.

Es gab Handlungsbedarf, und die innovationsfreudige Firma traf vor acht Jahren eine wichtige Entscheidung: Statt der bisher üblichen Rahmenfertigung setzte man auf Einzelteillfertigung und als Erster auf die von Remmers und vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung (WKI) entwickelte strahlungs-



Ein Großauftrag der Lufthansa AG initiierte die Umstellung auf Einzelteillfertigung und UV-Lacke

gehärtete Oberflächenbeschichtung. Anlass war ein geplanter Großauftrag der Lufthansa AG Frankfurt. Der Konzern wünschte die Fassade seines Hauptquartiers in Frankfurt als geschosshohe Holz-Elementfassade.

Die erhebliche Umstellung des gesamten Produktionsprozesses wollte und konnte man nicht ohne kompetente Unterstützung durchführen. Die partnerschaftliche Zusammenar-

beit mit dem Lackhersteller Remmers erwies sich auch bei dieser Anforderung als voller Erfolg.

Das gemeinsam entwickelte Konzept bestand aus zwei Bausteinen: 1. sechsstufige Beschichtung der Einzelteile und 2. Beschichtung mit wasserbasiertem UV-Lack von Remmers. Das Fazit aller Beteiligten: „Zwei Fliegen mit einer Klappe erschlagen: bessere Produktqualität und höhere Durchlaufmengen!“



Mit der UV-Vernetzung wird der Lackiervorgang abgeschlossen.



Remmers-Fachvertreter Olaf Büttner (links) und Vertriebsleiter Michael Herbert, Seufert-Niklaus, sind ein eingespieltes Team.



Rahmeneckverbindung aus dauerhaft geschützten Einzelteilen

Vertriebsleiter Michael Herbert der Seufert-Niklaus GmbH im Interview:



Wie ist der Status Quo nach acht Jahren Einzelteillfertigung und UV-Vernetzung?

Wir klopfen an bei der Firma Seufert-Niklaus in Bastheim (Rhön), die 2004 ihre Fertigung kompromisslos umgestellt hat.

Michael Herbert, Assistent der Geschäftsleitung und Vertriebsleiter, verrät uns seine Erfahrungen.

Seufert-Niklaus arbeitet jetzt seit acht Jahren mit Einzelteillfertigung. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Die Einzelteillfertigung funktioniert nach wie vor perfekt, die Qualität der fertigen Bauteile ist optimal und die Effektivität in der Produktion hervorragend. Wir haben hier einen wesentlich höheren Durchfluss.

Gibt es auch Nachteile?

Wenn man die Frage allein auf Fenster bezieht, ist durch die notwendige Umstellung des Maschinenparks die Optimierung nicht so möglich wie bei speziellen Fertigungsstraßen. Man nimmt das Einzelteil mehrfach in die Hand und deshalb wird das Produkt etwas teurer. Für jemanden, der nur „Lochfenster“ baut, ist das ein Nachteil. Für uns als Spezialisten ist das ein Vorteil. Denn das Fenster ist nicht unser Endprodukt, sondern die Fassade als Ganzes. Unsere Stärke liegt in der Kombination aus Pfosten-Riegelfassaden mit den entsprechenden Öffnungselementen. Hierin sind wir absolut wettbewerbsfähig.

Wird Ihre Produktpalette durch die Einzelteillfertigung eingeschränkt?

Nein, die Produkttiefe ist davon nicht beeinflusst. Mit der Einzelteillfertigung sind wir sogar flexibler bei Sonderlösungen. Bei uns ist es die Regel, dass wir kaum ein Fenster mehrfach bauen. Mit der Einzelteillfertigung können wir allen Anforderungen der Architekten begegnen. Es ist ein Bausatzsystem mit relativ hoher Flexibilität.

Wie sind ihre Erfahrungen mit den UV-Beschichtungssystemen?

Die UV-Technologie funktioniert definitiv. Bei lasierenden bis farblosen Beschichtungen ist sie ausgereift und problemlos machbar, bei deckenden Farben sowieso.

Und im Verarbeitungsprozess?

Ich bin seit vier Jahren hier im Betrieb, und in diesem Zeitraum waren keine Veränderungen am Prozess erforderlich. Wir sehen das Ganze als ausgereift an. Remmers entwickelt allerdings seine Produkte permanent weiter. Wenn ein neuer Lack kommt, der auf die Maschine eingestellt werden muss, sind Experten von Remmers vor Ort, die uns unterstützen. Da arbeiten wir Hand in Hand.

Wie sieht es mit Reklamationen aus?

Seit wir die UV-Technologie anwenden, haben wir es mit verschwindend geringen Reklamationsquoten zu tun. Ab und zu, d.h. ein bis zwei Mal jährlich, sollte man aber schon mal nach Fenstern und Fassade schauen. Wenn kleine Beschädigungen, etwa nach starkem Hagelschlag, sofort ausgebessert werden, dann ist die Oberfläche wieder langfristig geschützt.

Welche Rolle spielt der Lackhersteller?

Es ist sehr förderlich, über Jahre hinweg eine gemeinsame Entwicklung zu betreiben, wie das in unserem Fall stattgefunden hat. Das in Frage zu stellen, würde acht Jahre gemeinsame Arbeit auf Null setzen. Beim Lacksystem ständig den Hersteller auszutauschen, wäre fatal. Ich selbst war im Außendienst bei einem Unternehmen, das eine umfangreiche Dienstleistung hinter dem Verkauf geboten hat, und das erlebe ich jetzt bei Remmers genauso. Wir entwickeln gemeinschaftlich Lösungen in allen Bereichen unserer Zusammenarbeit.

Und wie geht es weiter?

Wir sind heute an der Schwelle, immer noch das „I-Tüpfelchen“ oben drauf setzen zu wollen: nämlich eine farblose Beschichtung, die den natürlichen Charakter des Holzes auch wirklich voll zur Geltung kommen lässt. Remmers hat die Produkte dazu entwickelt. Wir sammeln gerade gemeinsame Erfahrungen in der Verarbeitung auf verschiedenen Holzarten.

Herr Herbert, danke für das Gespräch.

Hanlo-Gruppe der Fertighausindustrie setzt auf heimische Kiefer und Remmers

Märkische Kiefer mit Holzschutz auf Wasserbasis

Die fertighaus-produktionsgesellschaft Freiwalde mbH ist ein industrieller Hersteller von Fertighäusern, die auf einem modernen Maschinenpark mit hoher Fertigungstechnologie hergestellt werden. Das Unternehmen fhp gehört zum Firmenverbund der HANLO-Gruppe (HANLO-Haus, Bau-mein-Haus, Libella, Bärenhaus) und produziert ca. 600 Häuser im Jahr; ca. 50% davon gehen in das europäische Ausland. Als Konstruktionsholz verwendet sie Märkische Kiefer, die sie von der Klenk Holz AG bezieht. Dieses Unternehmen zählt zu den führenden Säge- und Holzbearbeitungsunternehmen in Europa. Der Jahreseinschnitt beträgt rund 2,3 Mio. Festmeter. An den Standorten sind ca. 1.250 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Konstruktionshölzer aus Märkischer Kiefer erhielten bislang in der Regel einen Holzschutz auf Lösungsmittelbasis, besonders bei Verwendung im Außenbereich. Denn bei Bewitterung besteht die Gefahr, dass sich Astbereiche dunkel abzeichnen. Solche Verfärbungen des Anstrichs durch Holzinhaltstoffe konnten bislang, vor allem bei einer weißen Beschichtung, nur mit lösungsmittelhaltigen Produkten verhindert werden.

In Zusammenarbeit mit den genannten kompetenten Unternehmen der Fertighausbranche hat die Remmers Baustofftechnik jetzt eine neue, deckende Oberflächenbeschichtung auf Wasserbasis entwickelt, als emissionsfreie Alternative zu den Systemen auf Lösungsmittelbasis. Denn es war der ausgesprochene Wunsch der Fertighausindustrie, Emissionen flüchtiger, organischer Verbindungen der lösungsmittelhaltigen Systeme zu vermeiden.

Michael Bongartz, Key Account Manager im Hause Remmers, konzipierte in Zusammenarbeit mit den Experten ein Verfahren zur Beschichtung ausschließlich auf Wasserbasis. Nach Abschluss der intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, mit ausgiebigen Testserien bei künstlicher sowie freier Bewitterung, ist das neue umweltfreundliche Oberflächensystem zur Beschichtung der Märkischen Kiefer ab sofort lieferbar.



Maßhaltigkeit, Formbeständigkeit und Geradschaftigkeit sind beim Konstruktionsholz von entscheidender Bedeutung. Das sind die Stärken der Märkischen Kiefer. Zum Schutz vor Bewitterung steht für sie jetzt ein Induline-System, ausschließlich auf Wasserbasis, zur Verfügung.
Fotos: Klenk Holz AG

Anwendungsempfehlung für das wässrige Induline-System (handwerklich)

1. Weiße, wässrige Grundierung mit Remmers Induline GW-306 weiß zum Schutz vor Bläue und Fäulnis. Applikation: Streichen, Tauchen, Fluten oder Spritzen in geschlossenen Anlagen.
2. Wässrige Zwischenbeschichtung mit Remmers Induline ZW-400 zur Absperrung von Holzinhaltstoffen. Applikation: Streichen oder Spritzen im Airless/Airmixverfahren.
3. Schlussbeschichtung mit Remmers Induline DW-601, wässriger, feuchtigkeitsregulierender Decklack. Erhältlich in weiß und allen RAL- und NCS-Farbtönen – Blauer Engel. Applikation: Spritzen im Airless/Airmixverfahren.
4. Alternativ: Schlussbeschichtung bauseits mit dem hochwertigen Aidol Compact-Lack PU auf Acrylbasis, Blauer Engel. Applikation: Streichen.

Alternative, industrielle Applikationsverfahren auf Anfrage



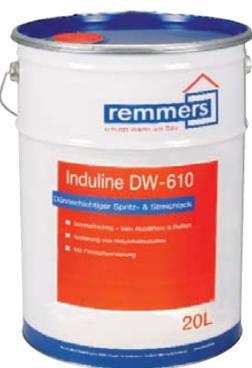
Schulung auf das neue, wasserbasierte Induline-System in der fertighaus-produktionsgesellschaft Freiwalde.

Induline DW-610 für Holzbauteile im Freien:

Pferdehufe kontra Dünnschichtlack

2010 hatte Remmers seine seit Jahren in der Holzindustrie eingesetzten lasierenden Beschichtungssysteme für Balkone, Zäune und Spielgeräte um die deckende Variante Induline DW-610 ergänzt.

Das Unternehmen Andreas Rumann Hindernisbau erkannte sehr schnell das Potential. Seine Produktion von Parcours und Reithindernissen wurde im Bereich der Beschichtung auf den neuen Lack Induline DW-610 umgestellt. Jetzt begeistern die zahlreichen Gestaltungsvariationen



der Hindernisse und Begrenzungen durch ihre wunderschöne Farbgebung und überzeugen gleichzeitig durch schlag- und stoßfeste Oberflächen.

Wie die Lasuren zeichnet sich auch dieser wasserbasierte Dünnschichtlack durch das neue Hybrid-Bindemittelsystem aus. Die Beschichtung ist diffusionsoffen und wird im Lauf der Jahre gleichmäßig dünner. Dieser "geplante Verschleiß" verhindert, dass die Farbe abplatzt. Regelmäßige



Sanierungsanstriche können ohne großen Schleifaufwand durchgeführt werden. Trotz seiner Maserung ab, Holz bleibt als Holz erkennbar.

Zum Spritzen schwieriger Bauteile ist Induline DW-610 besonders geeignet. Reklamationen auf Grund von Flecken gehören dank guter Isolierung gegenüber Holzinhaltstoffen der Vergangenheit an. Alle diese Vorteile entstehen durch das spezielle Hybridbindemittelsystem. Hierdurch werden die Vorteile von zwei Bindemitteltypen kombiniert: kleinteilige Polymerteilchen – ähnlich wie bei Alkydharzen – penetrieren gut

in die Holzpore, verankern sich dort und gewährleisten eine hervorragende Haftung zum Untergrund.

Die besondere Langlebigkeit – wie bei Acrylaten – wird durch die dauerhafte Elastizität erreicht. Außerdem kann die geringe Vergilbungsneigung der Beschichtung hervorgehoben werden. Für Hersteller besonders wichtig ist die leichte Verarbeitbarkeit des Eintopfsystems Induline DW-610. Es eignet sich für die Auftragsverfahren Tauchen, Fluten, Vakumat und Auftragsmaschine und wird bevorzugt auf der Zwischenbeschichtung Induline ZW-400 eingesetzt.



Das Ziel: die Qualitäts-, Technologie- und Serviceführerschaft in Europa und ausgewählten Exportmärkten

Einweihung des neuen 3H-Kompetenzzentrums

Das Ziel ist die Marktführerschaft und entsprechend ehrgeizig war das Projekt: Der Bau und die Einrichtung eines neuen Kompetenzzentrums. Am 1. Juni 2011 war das Werk vollendet und zwei Festakte markieren diesen künftigen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte.

Am 01. Juni 2011 waren ca. 70 kommunale Vertreter aus Wirtschaft und Politik geladen, am 03. Juni 2011 besichtigten rund 250 internationale Kunden sowie kommunale Vertreter aus Wirtschaft und Politik das neue Kompetenzzentrum. Ihnen folgten am Nachmittag ca. 250 Mitarbeiter mit Familie. Es gab von den geladenen Ehrengästen viel Lob zu hören. Geschäftsführer Frank Sieverding erläuterte das Projekt in seiner Bedeutung für die zukünftige Geschäftspolitik des Unternehmens.

Herzstück des Kompetenzzentrums ist das 1350 Quadratmeter große Technikum, ausgestattet mit dem größten und modernsten Maschinenpark eines Lackherstellers in Deutschland. Hier können in industriellem Maßstab alle qualitativ hochwertigen Lack- und Beizbeschichtungen der Kunden 1:1 nachgestellt werden.

Ideale Voraussetzungen für 3H-Kunden, um eigene Erprobungen durchführen zu können und um Testchargen mit neuen Lacken zu fahren.

Für die Simulation von extremen Lackier- oder Trocknungsprozessen gibt es einen separaten, 25 Quadratmeter großen Spritzraum, mit einer drei Meter großen Trockenspritzwand. Die Ausstattung: alle gängigen Spritzpistolen, Membranpumpen in Verbindung mit Luftpistolen und hochtechnisierte Becherpistolen. Das Pendant dazu ist ein 15 m² großer Trockenraum mit hochmoderner Lüftungstechnik.

Des Weiteren bietet 3H-Lacke einen Spritzautomaten mit einer Arbeitsbreite von 1,30 Meter sowie ein Infrarot-Trocknungssystem von der Firma Venjakob. Darüber hinaus gibt es einen Umluft-Düsen-Trockner von Cefla für diverse Trocknungsanwendungen. Die Beiz- und Trocknungslinie beinhaltet zwei Auftragswalzenmaschinen von Bürkle sowie einen Trockner von Cefla. Die UV-

Walzlinie, mit einer Arbeitsbreite von 1,30 Meter, setzt sich aus Maschinen von Bürkle und Hymmen zusammen. Hier kann zwischen einer herkömmlichen UV-Härtung von Bürkle und Hymmen gewählt werden. Ein energieeffizienter LED-Strahler von Easytec sowie ein Schleifautomat von Heesemann vervollständigen das Inventar. Die Ausstattung der Maschinenhalle erlaubt in jedem Fall eine größtmögliche Flexibilität.

Direkt angeschlossen an das Technikum ist ein neuer Labor- und Forschungsstrakt mit 18 Arbeitsplätzen für die Lackspezialisten. Durch diese enge Ver-

zahnung bietet der Komplex ideale Voraussetzungen, um Innovationen oder Produktanpassungen schnell umsetzen zu können. Hinzu kommt ein neuer Schulungsraum, in dem 3H-Know-how im Rahmen von regelmäßigen Fortbildungen und Seminaren weiter vermittelt werden kann.



Im Rahmen des Festaktes zur Einweihung des Kompetenzzentrums erhielt das Unternehmen 3H-Lacke die Aufnahmeurkunde in den Wirtschaftskreis der Region. V.l.n.r.: Aufsichtsratschef Gerd-Dieter Sieverding, Geschäftsführer der Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford Klaus Goeke, Geschäftsführer Frank Sieverding, Betriebsleiter Jens Rautengarten, Geschäftsführer Franz-Josef Schewe, Herfords Landrat Christian Manz und Hiddenhausens Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer.

Für gute Stimmung und interessante Eindrücke sorgte der

Festredner Joey Kelly, dem das Kunststück gelang, sein Fazit „No Limits“ aus den persönlichen Erlebnissen beim Ausdauer- und Extremsport auf das Unternehmen 3H-Lacke zu übertragen.

Gar nicht mal so abwegig, denn unterwegs waren und sind beide. Gemeinsames Merkmal: zielstrebigem Vorwärtsdrang.

... .. ideale Voraussetzungen für Innovationen



Stargast und Festredner Joey Kelly zeigt, wo es lang geht.



Auf den Lackier-, Beiz- und Spritzmaschinen der neuesten Generation können die 3H-Produkte im neuen Kompetenzzentrum unter Realbedingungen getestet und eingefahren werden. Das spart den Kunden in Zukunft die Umrüst- und Testphasen auf ihren ähnlichen oder sogar identischen Maschinenstraßen.



Messe-Streiflichter



INTERZUM, Köln, 25.-28.05.2011

Köln ist als Messe-Standort für den Einrichtungs- und Zubehörsektor mehr denn je der Leuchtturm innerhalb der Möbel- und Einrichtungsbranche. Für 3H-Lacke stand diese Messe erstmals im Messekalender. Es war eine gute Entscheidung, denn es ergaben sich viele neue und auch internationale Kontakte, bestehende Kundenbeziehungen konnten vertieft werden. So führte die Fachzeitschrift „exakt“ am 27. Mai Innenausbau- und Ladenbaubetriebe sowie große Tischlereien/Schreinereien auf die Messe und besuchte mit der Gruppe auch den 3H-Stand. Die Holzhandwerker nahmen sich 30 Minuten Zeit, um die neuesten 3H-Produktentwicklungen und Innovationen kennen zu lernen.



30.05. – 03.06.2011

LIGNA
HANNOVER · GERMANY
Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft

LIGNA, Hannover 30.05.-03.06.2011

Die Branchenplattform und Weltleitmesse der Forst- und Holzwirtschaft „LIGNA“ öffnete am 30. Mai in Hannover ihre Tore und erlebte bald darauf einen Besucheransturm. Wieder mit dabei nach jahrelanger Pause: 3H-Lacke. Der Lackspezialist aus Hiddenhausen präsentierte sich rundum erneuert: Markenauftritt, Standgestaltung und jede Menge Produktneuheiten. Besonders im Fokus stand bei 3H-Lacke die LED-UV-Härtung, denn die Entwicklungspartner waren ebenfalls mit Ihren Ständen präsent und zeigten dort die Technologie, zu der 3H-Lacke den idealen Lack entwickelt hatte.

Remmers PUR-Boden im Einsatz – mit Prüfzeugnis für die Bodenbeschichtung in Innenräumen

Berlins neues Museum für Computerspiele

Vor mehr als 60 Jahren wurde der Computer zur Spielmaschine. Das Computerspiele-Museum Berlin begleitet diese Entwicklung seit vielen Jahren und hat im Januar 2011 in Berlin-Friedrichshain eine ständige Bleibe gefunden.

Gezeigt wird die Evolution der Games-Kultur. Vom ersten Spiel (mit einem weißen Raumschiff kleine weiße Punkte abschießen) über die großen Spielhallenmaschinen (mit einem grünen Raumschiff rote Raumschiffe abschießen) bis zum 3D-Computerspiel (mit einem bunten Raumschiff durch noch buntere Tunnel fliegen). All das kann im Museum ausprobiert werden. Faszinierend ist dabei für jeden Besucher die zunehmende Perfektion der Spiele, die Verschmelzung von Technologie und menschlicher Kreativität.

In der neuen Dauerausstellung „Computerspiele. Evolution eines Mediums“ können sich die Besucherinnen und Besucher in die Anfänge des Massenmediums zurückversetzen“, erklärt Museumsdirektor Andreas Lange. „Auf rund 670 Quadratmetern haben wir im ehemaligen Cafe Warschau eine Spiel- und Experimentierlandschaft geschaffen, welche die Technik- und Kulturgeschichte des Computerspiels erlebbar macht. Mediale Inszenierungen und interaktive Exponate laden dazu ein, die historische und zukünftige Entwicklung zu erkunden. Die Ausstellung richtet sich inhaltlich wie gestalterisch an ein breites Publikum – an alle Generationen, Schulklassen, Familien, Berlin-Touristen, an Gamer und Spezialisten wie an allgemein Interessierte.“

Die Dauerausstellung ist in drei Bereiche gegliedert: Der erste Teil, „Der Spielende Mensch“, bereitet die Besucher auf die Reise in die Welt des „Homo Ludens Digitalis“ vor: Die Interaktion mit Spielmaschinen in ihrem historischen Kontext. Der zweite Teil, „Die Erfindung des digitalen Spiels“, zeigt die Meilensteine der Gameskultur sowie die Entwicklung und Bedeutung der Computer- und Videospieldwirtschaft.

Im dritten großen Teil „Die Welt des Homo Ludens Digitalis“, nähert sich die Ausstellung dem Thema eher fragend und erkundend: Was bewirkt die Digitalisierung – in Bezug auf die Gesellschaft wie auf den Einzelnen? Welche Chancen und Risiken gehen mit der Etablierung der virtuellen Welten, mit ihrem Gut und Böse, einher? Wie realistisch darf gespielt werden?

Auf dem Boden der Tatsachen

Die Phantasie der Entwickler von Computerspielen erschafft überwiegend futuristische, neue Welten, in der die Technik dominiert. Natürlich sollten auch die Bodenflächen zu diesem virtuellen Szenario passen: modern, belastbar gegen Abrieb und Eindruck, flüssigkeitsdicht und fugenlos.

Teppich, Laminat, Parkett, Kork, PVC & Co. kamen deshalb nicht infrage. Insgesamt waren 900 m² zu beschichten. Zur Ausführung gelangte ein PUR-Bodensystem von Remmers, auch im Hinblick auf den Publikumsverkehr. Es waren hohe Besucherzahlen zu erwarten, die für den Boden eine erhebliche mechanische Belastung darstellen. Ausschlaggebend für diese Wahl waren auch rechtliche Gründe. Seit dem Frühjahr 2009 dürfen in Aufenthaltsbereichen nur noch bauaufsichtlich zugelassene Produkte gemäß AgBB-Richtlinien des DIBt verwendet werden. Nachgewiesen werden muss die gesundheitliche Unbedenklichkeit durch Emissionsfreiheit (soweit praktisch erzielbar).

Nachdem Mitte 2009 die „Remmers WDD-Systeme“ als erste Beschichtungssysteme überhaupt diese Zulassung erhalten hatten, erhielten auch „Remmers PUR-Systeme“ die Zulassung für die Bodenbeschichtung in Innenräumen und Aufenthaltsbereichen. Mit geprüft wurde auch die erforderliche Oberflächenversiegelung.

Remmers PUR-Systeme mit Zulassung für Innenräume

Überzeugend durch das Leistungsprofil

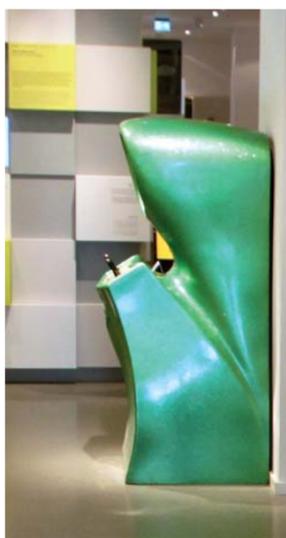


Der Eingang des Computerspiele-Museums in der Karl-Marx-Allee 93a, U-Bahnhof Weberwiese.

Dabei kommt es vor allem darauf an, dass der gesamte Beschichtungsaufbau geprüft und zugelassen ist.

Das zugelassene Remmers-PUR-System überzeugte auch durch sein Leistungsprofil:

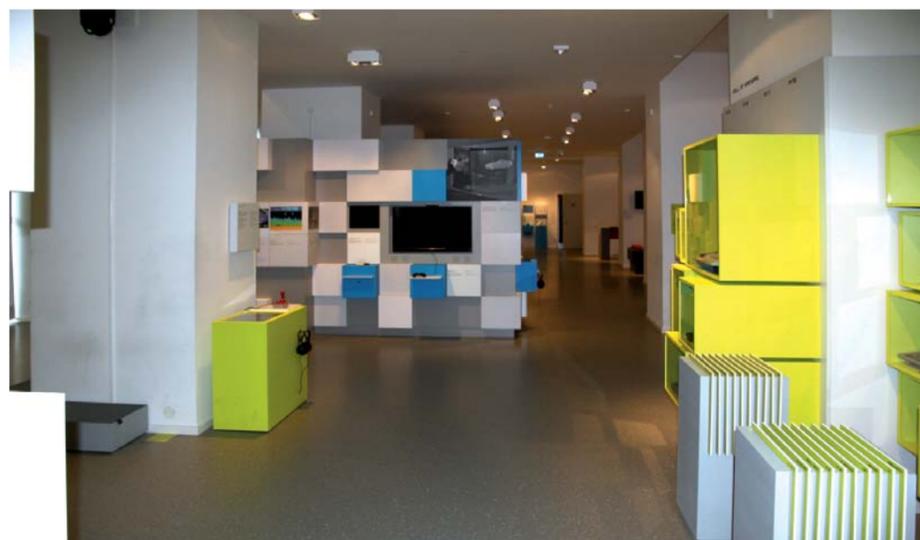
- flexibel, rissüberbrückend sowie schlag- und stoßfest
- hoher Gehkomfort da trittschalldämmend
- matte Oberfläche mit hoher Abriebfestigkeit
- ansprechende Optik
- individuell gestaltbar
- fugenlose Verlegung



Der aus dem Jahr 1971 stammende Videospieleautomat "Computer Space" ist nur eine von vielen Attraktionen im Computerspiele-Museum in Berlin.



Die Treppe der Stars - im Vordergrund eine mannshohe Figur aus dem Nintendo-Spiel "Zelda" mit Schutzschild und Schwert.



Die Ausstellung hält geschickt die Balance zwischen Spielhalle und Museumsschaukästen. Insgesamt verfügt es über 2.300 Geräte und 16.000 Programme als Software.

Beschichtungsaufbau der PUR Uni Color Beschichtung auf 900 m² Fläche

- 1) Grundierung mit Epoxy GL 100
- 2) Beschichtung mit PUR Uni Color RAL 7023, (trittelastische, pigmentierte Polyurethanbeschichtung für Aufenthaltsräume).
- 3) Einstreuung von Artico Flake Grau
- 4) Versiegelung mit PUR Aqua Top 2K M (seidenmatte, wässrige, Versiegelung, AgBB-geprüft auf VOC-Emissionen).

Verarbeiter:

Hünicke Fussbodentechnik
12489 Berlin

Große Erfolge der Unternehmenstochter Remmers Baltica im Bereich der Baudenkmalpflege

Litauen bewahrt sein kulturelles Erbe

Litauen ist seit 2004 Mitglied der Nato und der EU und wird 2014 den Euro einführen. Das kleine Land, mit wenig mehr als drei Millionen Einwohnern, grenzt an Lettland, Weißrussland und Polen und ist der Mittelpunkt Europas! Kaum zu glauben, aber Geografen des nationalen Geografieinstituts Frankreichs errechneten 1989 den geografischen Mittelpunkt Europas: es ist das Dorf Purnušks, etwas nördlich von Vilnius!

Und hier, im Rathaus von Vilnius, trafen sich am 22.10.2010 die litauischen Denkmalpfleger, Restauratoren, Architekten, Bauingenieure und Experten. Der Verband der Restauratoren hatte eingeladen, das Motto: „60 Jahre Institut für Denkmalpflege“. Es ging um einen breit angelegten Erfahrungsaustausch über die wichtigsten Ereignisse der letzten 10 Jahre. Der litauische Verband der Restauratoren wurde im Herbst 1990 gegründet mit dem Ziel, Denkmalschutzexperten und Restauratoren verschiedener Fachgebiete zusammen zu bringen, um gemeinsam aktuelle Probleme zu lösen. Das Ziel: die Bewahrung des kulturellen Erbes des Landes.

Bei der Tagung gab es viel Lob für Remmers. Einer der größten Restauratoren Litauens – UAB „Pamario restauratorius“ – hatte in der Vergangenheit bereits viele bedeutende Objekte des westlitauischen kulturellen Erbes renoviert. Hierzu zählen Kirchen, Kapellen, Kloster, Landgute und namhafte historische Gebäude. Dabei kamen vielfach Remmers-Produktsysteme zum Einsatz, mit denen sehr gute Erfahrungen gemacht wurden.

Die litauischen Experten haben längst den Anschluss an das technisch hohe Niveau der westlichen, speziell der deutschen Denkmalpflege erreicht. Erst nach Durchführung einer Bauzustandsanalyse, Vorlage von Expertisen seitens der Historiker und Architekten erfolgt auch hier die Festlegung auf ein Restaurierungskonzept mit den dazu gehörigen Produktsystemen. Dabei kommen sehr häufig Remmers Produkte zum Einsatz. Denn die Restauratoren arbeiten nur mit in der EU anerkannten Herstellern zusammen, um beste Ergebnisse zu erzielen. Remmers ist seit 12 Jahren in Litauen aktiv. Einige Bauvorhaben, die mit Einsatz von Remmers-Produktsystemen instandgesetzt wurden, werden hier vorgestellt.



Erdberührte Bauwerksabdichtung und Instandsetzung der Jugendstilfassade des Bahnhofs in Marijampolė mit Remmers-Systemen

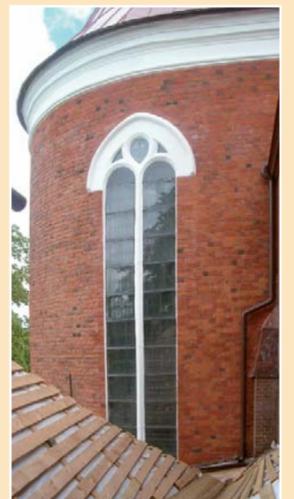


Instandsetzung der Kretinga Kirche

Eines der schönsten Objekte Litauens ist die Kretinga Kirche („Kretingos Viešpaties Apreiškimo Švč. Mergelei Marijai bažnyčia“). Sie wurde 1617 erbaut und ist die älteste Kirche im Westen des Landes. Die Sichtmauerwerkfassade war in einem sehr schlechten Zustand. Die Ziegel extrem verwittert, herausgebrochen, zersplittert und gespalten, der Putz durch Feuchtigkeit und Mauer-salze zerstört. Der Schild, die Säulen und Ornamente hatten schon längst Ihre ehemalige Schönheit verloren und waren vergraut. Die Kirche war innen und außen ein dringender Sanierungsfall.



Freilegung der historischen Sichtmauerwerkfassade in der 2. Etage, hydrophobierende Imprägnierung und Ziegelrestaurierung im Funcosil-System. Instandsetzung der Putzbereiche im Remmers Siliconharz-Farbsystem LA, bereichsweise Neuverputz mit Salzspeicherputz.



Restaurierung der Säulen und des Wappens mit Remmers Restauriermörtel.



Der Königspalast in Vilnius wurde 1530 erbaut und 1801 vollends zerstört. Erst 2009 wurde die Instandsetzung in Angriff genommen. Die Fassadensanierung erfolgte mit Remmers Hydro Tiefengrund und Siliconharz Füllfarbe LA, die Innenarbeiten werden erst 2013 abgeschlossen sein.



Die neogotische Sasnavos Kirche aus dem Jahr 1938 ist eines der größten und kunstvollsten Sakralbauten Litauens. Die reich verzierte rote Ziegelsteinfassade wurde mit Restauriermörtel und Fugenmörtel restauriert sowie mit Funcosil FC hydrophobiert.

Betonschutz mit Remmers-Systemen

Bypass durch das Arabische Meer

Die Hafenstadt Mumbai (bis 1996 Bombay) ist mit ca. 13 Millionen Einwohnern eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Das Stadtzentrum befindet sich auf einem schmalen Landstreifen, der von der sumpfigen Küste ins Arabische Meer hineinragt.

Platz genug für den immer stärker werdenden Verkehr zwischen den Vorstädten Bandra und dem Geschäftsviertel Worli von Mumbai gab es nur noch auf dem Wasser. Mit dem doppelstöckigen Bauwerk „Bandra-Worli-Sea Link“ wurde dieser Verkehrsraum dem Meer abgerungen. Das 5,6 km lange Bauwerk umfasst die 600 m lange Bandra-Schrägseilbrücke und die 350 m lange Worli-Schrägseilbrücke. Acht Fahrspuren, zwei Busspuren eingeschlossen, führen über die beiden aus vorgefertigten Betonelementen bestehenden Hohlkastenträger. Der erste Bauabschnitt wurde bereits Ende 2009 dem Verkehr übergeben.

Die Pfeiler, Wände und Untersichten sind dem Angriff von salzhaltigem Seewind, Regen und Meerwasser ausgesetzt. In der Monsunzeit herrschen extreme klimatischen Bedingungen in der Region, die Pfeiler der Brücke werden bei Flut von den Wellen angebrandet.

Das stellt härteste Anforderungen an den Betonschutz über und unter Wasser. Den Zuschlag für den prestigeträchtigen Großauftrag erhielt die Remmers Baustofftechnik. Die Präsenz vor Ort und der gute Ruf der Remmers-Produkte waren die Voraussetzungen für diesen Erfolg. Das Auftragsvolumen für die Beschichtung von ca. 240.000 m² Pfeiler, Wänden und Untersichten ist beachtlich: 120.000 Liter Remmers Betonacryl für den Schutz der Betonflächen oberhalb der Wellen des Arabischen Meeres!

Die Premium-Beschichtung basiert auf einer Reinacrylatdi-

spersion, ist nach DIN-Norm zertifiziert und im BAST-Verzeichnis (ZTV-SIB) gelistet. Die Eckdaten: hoher Diffusionswiderstand gegen Kohlendioxid (Sd-Wert > 252 m), niedriger Wasserdampfwiderstand (Sd-Wert < 0,3 m) sowie ein geringer Wasseraufnahmekoeffizient für einen dauerhaften Schutz vor Schlagregen und Spritzwasser.

Noch höher waren die Anforderungen an einen wirksamen Betonschutz im Unterwasserbereich. Das betraf die Pfeilerbereiche, die im Wechsel von Ebbe und Flut dem Indischen Ozean ausgesetzt sind. Es

wurden eine Reihe von Tests mit verschiedenen Produkten durchgeführt, das Remmers-System schnitt am besten ab und gelangte zum Einsatz. Es besteht aus Epoxy FAS 100, einem untergrundtoleranten, transparentem 2-komponentigen Epoxydflüssigharz als Grundierung und einer alifatischen PU-Beschichtung im gleichen Farbton wie das Betonacryl.

Die Applikation der Beschichtung konnte nur in der Ebbephase erfolgen, wobei die Reaktion und Aushärtung unabhängig vom Durchfeuchtungsgrad des Betons sicher erfol-



Der Bandra Worli Sea Link ist eine indische Erfolgsgeschichte aber auch ein Erfolg für Remmers India durch die Auftragsvergabe für den Betonschutz.



Schwierige Applikation bei den Brückenuntersichten und im Feuchtbereich der Pfeiler bei Ebbe



gen musste. Das gelang erfolgreich, denn nach einer Standzeit von jetzt immerhin 1,5 Jahren sind keinerlei Schäden an der Beschichtung feststellbar. Das ist ein sehr gutes Ergebnis und zeigt, dass die Grundierung selbst auf einem nassen Untergrund so zuverlässig reagiert, dass die nachfolgende PU-Beschichtung nicht von Feuchtigkeit hinterwandert wird.

Deshalb ist die Remmers India Private Limited, Neu-Dehli zuversichtlich, auch für die weiteren Bauabschnitte den Zuschlag zu erhalten. Das gesamte Bauwerk wird insgesamt über 20 km lang und erst 2020 fertig gestellt sein.



Remmers Holzschutz für ein baubiologisch gesundes Wohnen

Passivhaus in Polen kommt mit 3,6 kW Energie aus



So, oder so ähnlich, sieht das Haus der Zukunft aus. Daran werden wir uns gewöhnen müssen. Die Vorteile sind einfach zu überzeugend. 3,6 kW reichen aus, die Räume in dem 288 m² großen Passivhaus bei Bedarf aufzuheizen. Da reichen drei kleine Heizlüfter aus dem Baumarkt, denn der Energieeinsatz konnte mit dieser Bauweise um 90% reduziert werden.

Die Baukonstruktion ist simpel und überzeugend. Fußboden, Wände und Dach wurden aus 21 Rahmen mit Doppel-T-

Profilen errichtet. Die Dämmschicht bilden 40 cm druckgepresste Zellulose und 6 cm einer Dämmplatte aus Holzwerkstoff. Die inneren Trennwände sind mit Holzwolle gefüllt, die sich durch gute Schallsolierung auszeichnen.

Die Architekten entschieden sich für einen naturnahen Holzschutz und verzichteten auf den Einsatz der „klassischen“ Bauchemie.

Die Wände und Decken aus OSB-Platten wurden deshalb mit Aidol Hartwachsöl geschützt. Das Remmers-Produkt

basiert auf Bienenwachs und Leinöl. Es dringt tief in das Holz ein und betont dabei die natürlichen Strukturen. Die OSB-Platten werden dadurch schmutz- und wasserabweisend ausgerüstet, die Diffusionsfähigkeit bleibt aber erhalten. Das Produkt entspricht der DIN 68 861 und EN 71-3. Aidol Hartwachs-Öl ist von Öko-Test (08/2004) mit sehr gut bewertet worden.

Die bewitterten Außenwände erhielten einen umfassenden Holzschutz mit Aidol HK-Lasur gegen Bläue, Fäulnis, Schimmel, Algen, Insekten sowie UV-Strahlung und Feuchte. Das deutliche „Abperlen“ des Wassers von der damit beschichteten Fassade ist ein sichtbarer Hinweis auf den dauerhaften Schutz gegen die Witterungseinflüsse. Die gewollt dünne Beschichtung schützt das Holz, ohne zu reißen oder abzublättern.

Der Bau des Hauses im großpolnischen Zlotowo dauerte drei Jahre, die Kosten waren vergleichbar mit einer „konservativen“ Bauweise.

Die zwei jungen Architekten Emilia Durka-Zielińska und Walenty Durka wollten beweisen, dass alle Forderungen neuzzeitlichen Wohnens ohne Mehrkosten erfüllt werden können. Erstrangig war ein baubiologisch gesundes Wohnklima bei gleichzeitig minimalem Energieeinsatz. Und das ist ihnen gelungen!



Dramatische, nachhaltige und strukturelle Veränderungen in den Beschaffungsmärkten

Rohstoffe für Lacke und Farben werden knapp

Die Lackindustrie erfährt zunehmend Lieferverzögerungen und Kontingentierungen von Rohstoffen. Die Preise für Lösemittel, Bindemittel und andere Lack- und Farbkomponenten sind stark angestiegen. Bei einzelnen Rohstoffen sogar um bis zu 40 Prozent. Wie geht es weiter, die Lage ist unübersichtlich und es gibt viele Fragen. Wir stellen sie Holger Böttjer, Bereichsleiter Zentraleinkauf der Remmers Baustofftechnik GmbH.



Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation und die Entwicklung an den Beschaffungsmärkten?

Die Verknappung von Rohstoffen für unsere Produktion nimmt seit zwei Jahren mit steigender Intensität zu. Der Einkauf wird immer schwieriger.

Die sich rasch entwickelnden Volkswirtschaften, voran China, Indien und Russland waren der Auslöser für einen evolutionären Wandel des globalen Beschaffungsmarktes. Der hiermit verbundene wachsende Wohlstand, das globale Bevölkerungswachstum und die Energieerzeugung aus Biomasse haben die Rohstoffnachfrage enorm gesteigert. Die vorhandenen Produktionskapazitäten reichen aktuell und in den nächsten Jahren einfach nicht aus, u. a. auch, weil Produktionskapazitäten still gelegt wurden.

... evolutionärer Wandel des Beschaffungsmarktes

Zusätzlich werden Rohstoffe aus Europa abgezogen und für Asien eingesetzt, weil dort höhere Preise gezahlt werden! Weiterhin treiben die Unruhen in der arabischen Welt den Ölpreis, auch das Atom-Unglück in Japan führte zum Lieferausfall einzelner Rohstoffe, und die Spekulationen an den Börsen mit Warentermingeschäften tun ihr übriges. Ereignisse, wie z. B. Naturkatastrophen, wirken sich i. d. R. sofort negativ in der Versorgung aus, da keine Bestandsressourcen zur Kompensation mehr vorhanden sind.

Auch native Öle aus Ölsaaten können in der Herstellung von Bindemitteln für Beschichtungen eingesetzt werden. Leider haben auch hier die zunehmende Energieerzeugung aus Biomasse sowie Ernteauffälle die Verfügbarkeit erheblich reduziert und die Kosten extrem ansteigen lassen.

Sogar der Gesetzgeber spielt eine Rolle. Das neue europäische Chemikalienrecht, exemplarisch seien hier REACH, Deco-Paint und Biozidproduktionsrichtlinie genannt, hat in den letzten Jahren Art und Umfang der regulatorischen Vorgaben dramatisch verschärft. Auch das hat unseren Spielraum verengt, um flexibel auf die verringerte Versorgungssicherheit bei gleichzeitig stark steigenden Preisen zu reagieren.

Wie prekär ist die aktuelle Lage bei der Versorgung mit Rohstoffen?

Ich bin seit über 20 Jahren in der strategischen Beschaffung verantwortlich tätig. Aber einen so dramatischen Anstieg der Kosten in einem hohen zweistelligen %-Bereich und Verknappung der Versorgung in kurzer Zeit, ohne Aussicht auf Besserung, habe ich noch nicht erlebt.

Anstieg im hohen, zweistelligen Bereich

Liefervereinbarungen sind inzwischen überwiegend freibleibend, es gelten Tages- und Monatspreise.

Jedes ungeplante Ereignis in der Versorgungskette führt, beginnend von der Erdölquelle bis hin zu einem modifizierten Rohstoff, bei uns sofort zu erhöhter Aufmerksamkeit. Jeder Einzelfall wird sofort von einem „Versorgungsfachteam“ ge-

prüft, und Gegenmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit eingeleitet. So konnten komplette Lieferausfälle bisher abgewendet werden.

Im Ergebnis hat Remmers eine bestmögliche Versorgungssicherheit erreicht

Welche Möglichkeiten hat ein mittelständischer Hersteller wie Remmers, durch interne Maßnahmen, Produktionsumstellungen und neue Techniken, auf diese Situation zu reagieren?

Wir haben diverse Funktionsbereiche in der Remmers-Gruppe nach Lönningen verlagert und zentralisiert. Durch eine stabile Vernetzung unserer Werke und hohe Transparenz im Gesamtprozess können wir auf Ereignisse dadurch schnell reagieren. Weiterhin können wir als mittelständisches, familiengeführtes Unternehmen ohne Zeitverzögerung sach-

dienliche Entscheidungen treffen und kurzfristige Investitionen vornehmen.

Schlussendlich war und ist auch das Beziehungsmanagement zu unseren Lieferanten für uns wichtig und wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Im Ergebnis hat Remmers eine bestmögliche Versorgungssicherheit seiner Produktionswerke im In- und Ausland erreicht. Das ist eine gute Nachricht auch für unsere Kunden.

Welche Auswirkungen gibt es auf die Lack- und Farbsektoren?

Zwei typische Beispiele: ein wichtiger Schlüsselrohstoff wie das Weißpigment Titandioxid für die Herstellung von Beschichtungen und Kunststoffen ist bereits ausverkauft. Diverse

Monomere für die Herstellung von Bindemitteln in Anstrichsystemen werden nur limitiert zugeleitet und befinden sich in den Kosten auf Höchstständen, die seit Jahrzehnten nicht gesehen wurden. Betroffen ist das gesamte Rohstoffportfolio, nur mit wechselnden Prioritäten.

Wo sehen Sie in der Zukunft die größten Chancen für den Lack- und Farbenmarkt?

Veränderte Normen und neue Gesetze setzen in der Regel neue Grenzwerte für Lacke und Farben. Damit wird der Stand der Technik neu definiert. Das ist eine Herausforderung für alle Hersteller. Remmers betrachtet diese Entwicklung aber auch als Chance, die zunehmenden Ansprüche und Differenzierungen mit wegweisenden Entwicklungen und dem Anspruch auf Technologieführerschaft zu beantworten.



Institut für Bauklimatik



in Zusammenarbeit mit

Bernhard Remmers akademie



Rückblick auf den 1. Internationalen Innendämmkongress in Dresden

Die Wissenschaft der Innendämmung

Die Idee zu diesem Kongress entstand 2009 im Rahmen des Seminars „Planungspraxis Innendämmung“. Beteiligt waren Dr.-Ing. Rudolf Plagge, Institut für Bauklimatik an der TU Dresden, und Andreas Paul von der Bernhard-Remmers-Akademie mit ihren jeweiligen Teams. Sie machten sich an die Arbeit, planten und organisierten zwei Jahre lang. Am 20./21. Mai war es soweit, 250 Fachleute folgten der Einladung zum 1. Internationalen Innendämmkongress in Dresden.

Der erste Kongresstag gehörte den hochkarätigen Referenten der TU Dresden, des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik in Holzkirchen, der WTA und weiteren Fachleuten aus Wissenschaft und Forschung. Ihre Beiträge verdeutlichten die Tendenz zu diffusionsoffenen und kapillaraktiven Systemen wie iQ-Therm.

Im Fokus: das komplexe Zusammenwirken von Dampfdiffusion, Feuchtespeicherung und Flüssigkeitstransport. Dazu gab es wertvolle Praxistipps. Mit Hilfe von Simulationen zeigte Dr.-Ing. Martin Krus u.a., dass die Hinterströmung der Innendämmung mit Raumluft, Fehlstellen in der Dämmung und die Wärmebrückenwirkung von einbindenden Wänden oder Decken Schimmelpilzprobleme mit sich bringen können. Zuvor stellten Prof. Dr.-Ing. John Grunewald und Prof. Dr. Harald Garrecht in ihren Vorträgen neue Bewertungskriterien für die Bemessung und Simulation von Innendämmungen und deren Anwendung auf ausgewählten Wandkonstruktionen sowie die Möglichkeiten des Monitoring als Nachweis der Funktionsfähigkeit von Innendämmungen vor.

Erfrischend plakativ brachte Dr. Anatol Worch sein Anliegen auf

den Punkt: „Außen gucken, innen dämmen“. Sein Plädoyer für eine sorgfältige Bauzustandsanalyse machte deutlich, dass jede Wand zwei Seiten hat und die Fassade vor Schlagregen geschützt werden muss.

Welche konkreten Erfahrungen gibt es bei der energetischen Sanierung von Bauten im Bestand mit einer Innendämmung und wie läuft die Vermarktung? Diese Fragen standen am zweiten Kongresstag im Mittelpunkt, veranschaulicht durch Demonstrationsprojekte aus Hamburg und Potsdam.

Im Anschluss daran vermittelten drei parallel stattfindende Workshops Erfahrungen in der praktischen Anwendung von Innendämmungssystemen und Einblicke in die Performance hydrothermischer Simulationen.

Dr.-Ing. Rudolf Plagge referierte über die Stärken und

Schwächen verschiedener Dämmstoffe und deren Praxis-einsatz.

Konkrete Anschauung der vorgestellten Systeme und vertiefende Fachgespräche ermöglichte die begleitende Fachschau mit dreizehn Industrieausstellern. Hierzu gehörten Calsitherm, Climacell, Foamglas, FEMA Farben + Putze, GUTEX Holzfaserplattenwerk, Haake-Energie-Effizienz, Iso-cell, Knauf Perlite, Linzmeier Bauelemente, Redstone, Remmers Baustofftechnik, Schlagmann Baustoffwerke und Xella Deutschland.

Prof. Dr.-Ing. John Grunewald, TU Dresden, Direktor des Instituts für Bauklimatik, und Dipl.-Ing. (FH) Andreas Paul, Geschäftsführer der Bernhard-Remmers-Akademie, zogen eine positive Bilanz zum 1. Internationalen Innendämmkongress und kündigten für 2013 eine Fortsetzung an.

Messe-Termine

REGIONALE MESSEN:

Biermann – Lippstadt
24.09. - 25.09.2011

FMB – Bad Salzungen
09.11. - 11.11.2011

MESSEN:

NORDBAU – Neumünster
08.09. - 13.09.2011

Schlösser & Gärten
27.10. - 28.10.2011

EUROBAUSTOFF FORUM,
Köln, 06.11. - 07.11.2011

IMPRESSUM

Herausgeber: Remmers Baustofftechnik GmbH
49624 Lönningen
Bernhard-Remmers-Str. 13
Tel.: 49 (0) 5432/83-0
Fax: 49 (0) 5432/3985
www.remmers.de

Redaktion, Realisation:
Rüdiger Brüggemann
WORT + BILD

Leserbriefe und Hinweise
bitte an Christian Behrens,
E-Mail: aktuell@remmers.de

ANTWORTCOUPON

JA, wir haben REMMERS AKTUELL zum ersten Mal erhalten und bitten um weitere Zusendung.

Firma: _____

Herr/Frau: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

e-mail: _____

Fax-Antwort an **05432-83 708**



Engagierte Diskussionsbeteiligung der Kongressteilnehmer



Der Remmers-Stand auf der begleitenden Fachschau